

Augsburger Fortbildungshefte

Handreichung aus der Praxis für die Praxis

Heft 6



Stadt
Augsburg



AUGSBURGER
Aktienbank

 Augusta-Bank
Ihre Raiffeisen-Volksbank

 Stadtparkasse
Augsburg



Schuldenfalle - nein danke!

Augsburger Projekte
zur Schuldenprävention

Vermittlung und Stärkung von Finanzkompetenz
bei Schülern der 6. und 7. Jahrgangsstufen
an Augsburger Mittelschulen

Ein Gemeinschaftsprojekt der Stadt Augsburg mit dem Staatlichen Schulamt in der Stadt Augsburg, dem Bündnis für Augsburg, der Augsburger Aktienbank AG, der Augusta-Bank Augsburg und der Stadtparkasse Augsburg

Augsburger Fortbildungshefte

Handreichung aus der Praxis für die Praxis
Heft 6

Vermittlung und Stärkung von Finanzkompetenz bei Schülern
der 6. und 7. Jahrgangsstufen an Augsburger Mittelschulen

Schuldenfalle – nein danke!

Augsburger Projekte zur Schuldenprävention

Ein Gemeinschaftsprojekt der Stadt Augsburg
mit dem Staatlichen Schulamt in der Stadt Augsburg,
der Augsburger Aktienbank, der Augusta-Bank Augsburg und
der Stadtparkasse Augsburg

3. Auflage Schuljahr 2012/2013

Herausgeber:	Staatliches Schulamt in der Stadt Augsburg Gögginger Straße 59, 86159 Augsburg Amt für Soziale Leistungen, Senioren und Menschen mit Behinderung Hinter der Metzg 6, 86150 Augsburg	
Verantwortlich:	Rehm-Kronenbitter, Ingrid Tögel, Reiner	Staatliches Schulamt in der Stadt Augsburg Amt für Soziale Leistungen, Senioren und Menschen mit Behinderung
Mitwirkende:	<p>Appelt, Dominik Berger, Horst Birmoser, Ulrike Boosz, Stephan Carl, Barbara Eichelein, Birgit Erlinger, Helmut Fend, Eugen Gers, Gabriele Gabriel, Martina</p> <p>Gierl, Andreas Haertinger, Pia Hinterleuthner, Regina Hoffmann, Gabriela Kerig, Eva Kordik, Regina Philipp, Silvia Reuter, Martina Schmid, Christine Schmidt, Fritz Schmidt, Peter Schöttl, Herbert Schrall, Gerald</p> <p>Schürenberg-Stromeier, Sara Seiler, Johannes Stahl-Schnitzler, Sabine Stanke, Klaus Stecker, Johann Storf, Rainer Swoboda, Gottfried</p> <p>Tögel, Reiner</p> <p>Unverdorben, Gabriele Zenetti, Elisabeth</p>	<p>SKM Augsburg e.V. - Wärmestube Deutsche Bundesbank, Filiale Augsburg VerbraucherService Bayern im KDFB e.V. Deutsche Bundesbank, Filiale Augsburg Werner-von-Siemens-Mittelschule Albert-Einstein-Mittelschule Caritasverband, Sozialkaufhaus Sozialpate Juristin, Verbraucherberaterin Augusta-Bank eG Raiffeisen-Volksbank Augsburg Kapellen-Mittelschule SKM Augsburg e.V. Schuldnerberaterin, Caritasverband Caritasverband für die Stadt Augsburg e.V. Sozialpatin Sparkassenbetriebswirtin Schiller-Mittelschule Sozialpatin, Unternehmensberaterin SKM Augsburg e.V. Vorstand Augsburger Tafel e.V. Stadtsparkasse Augsburg Vorstand Augsburger Tafel e.V. Amt für Soziale Leistungen, Senioren und Menschen mit Behinderung Goethe-Mittelschule Werner-von-Siemens-Mittelschule Goethe-Mittelschule Stadtsparkasse Augsburg Augsburger Tafel e.V. Schuldnerberater, Caritasverband Büro Bürgerschaftliches Engagement im Bündnis für Augsburg Amt für Soziale Leistungen, Senioren und Menschen mit Behinderung Mittelschule Herrenbach Kapellen-Mittelschule</p>
Redaktion:	Stahl-Schnitzler, Sabine Tögel, Reiner	Goethe-Mittelschule Amt für Soziale Leistungen, Senioren und Menschen mit Behinderung
Herstellung:	Unverdorben, Gabriele Stadtsparkasse Augsburg	Mittelschule Herrenbach Marketing/SchulService

- 1 Vorwort**
- 2 Überblick**
- 3 Projekttag 6. Jahrgangsstufe**
 - 3.1 Ablauf des Projekttages der 6. Jahrgangsstufe
 - 3.2 Materialien
 - 3.2.1 Bezugsquelle Taschengeldplaner
 - 3.2.2 Wunschlebenslauf Junge
 - 3.2.3 Wunschlebenslauf Mädchen
 - 3.3 Eindrücke einer 6. Klasse vom Projekttag
- 4 Projekttag 7. Jahrgangsstufe**
 - 4.1 Ablauf des Projekttages der 7. Jahrgangsstufe
 - 4.2 Arbeitsblätter mit Lösungen
 - 4.2.1 Erkundung der Schuldnerberatung
 - 4.2.2 Erkundung Sozialkaufhaus
 - 4.2.3 Erkundung der „Augsburger Tafel“
 - 4.2.4 Haushaltsplan
- 5 Ergänzende Bausteine**
 - 5.1 Baustein 1: Der Pausen-TÜV
 - 5.2 Baustein 2: Wissenswertes zum Thema Geld
 - 5.3 Baustein 3: Schulden und Recht
 - 5.4 Baustein 4: Echt oder falsch
 - 5.5 Baustein 5: Die Sozialpaten
 - 5.6 Baustein 6: Girokonto und Kredit
 - 5.7 Baustein 7: Die Übersicht behalten
- 6 Anmeldung**

1 Vorwort

Gemeinsames Vorwort des Bildungs- und Schulreferenten und des Sozialreferenten der Stadt Augsburg

Die erfolgreiche Reihe der Augsburger Fortbildungshefte beschäftigt sich diesmal mit dem Thema „Schuldenprävention an Mittelschulen“. Das wachsende Angebot an Konsummöglichkeiten stellt Kinder, Jugendliche und Erwachsene vor neue Herausforderungen und macht die Aktualität dieses Themenkreises deutlich.

In einem gemeinsamen Projekt der Stadt Augsburg, dem Staatlichen Schulamt in der Stadt Augsburg und den beteiligten Einrichtungen wurde eine praxisbezogene Handreichung für Lehrkräfte erstellt, die das Thema aus unterschiedlichen Sichtweisen beleuchtet.

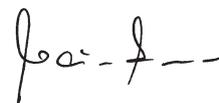
Damit stellt die Handreichung „Schuldenprävention an Mittelschulen“ nicht nur einen weiteren Baustein der Armutsprävention in der Stadt Augsburg dar, sondern setzt die Intentionen der Richtlinien zur Ökonomischen Verbraucherbildung an bayerischen Schulen praxisbezogen um.

Mit diesem neuen Projekt sind wir auf einem guten Weg – zum einen für die Kinder, zum anderen für unsere Gesellschaft.

Wir danken allen Lehrkräften sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der beteiligten Banken, sozialen Einrichtungen und des Amtes für Soziale Leistungen, insbesondere Herrn Reiner Tögel, die am Zustandekommen dieses Fortbildungsheftes mitgewirkt haben. Unser besonderer Dank gilt dem Staatlichen Schulamt in der Stadt Augsburg, das in pädagogischer Hinsicht verantwortlich für dieses Projekt zeichnet.



Hermann Köhler
Bildungs- und Schulreferent



Max Weinkamm
Sozialreferent

2 Überblick

Schulden drücken heute nicht mehr nur Erwachsene, sondern in immer größerem Maße bereits Jugendliche und junge Erwachsene. Um mithalten zu können sind gerade Jugendliche bereit, für Markenkleidung und neueste mobile Kommunikationsgeräte (z.B. Handy, Smartphone) große Summen aufzuwenden, Geld über das sie nicht verfügen.

Stichproben bei Schülerinnen und Schülern der Augsburger Mittelschulen ergaben eine erschreckend geringe Finanzkompetenz. Obwohl Inhalte wie das Führen eines Haushaltsbuches oder Gefahren der Überschuldung im Lehrplan verankert sind, stellen Lehrkräfte immer wieder fest, dass Schülerinnen und Schüler für diese Themen wenig Interesse zeigen.

Im Rahmen der Augsburger Projekte zur Schuldenprävention entwickelten Lehrkräfte von Augsburger Mittelschulen in Zusammenarbeit mit externen Partnern ein Konzept zur Vermittlung und Stärkung der Finanzkompetenz von Schülerinnen und Schülern. Ausgewählt wurden die Jahrgangsstufen 6 und 7, weil sich hier eine Anknüpfung an Themen und Lerninhalte des Arbeit-Wirtschaft-Technik-Lehrplans anbietet:

Jahrgangsstufe 6

6.2 Geld und Konsum

6.2.1 Geld in Kinderhand bzw. Schülerhand

- Geldquellen von Kindern z. B. Taschengeld, Geldgeschenke, Sparbuch, „Verdienst“
- einen persönlichen Einnahmen- und Ausgabenplan erstellen

6.2.2 Kinder als Konsumenten

- Welche Kaufanlässe haben Kinder? Wofür geben Kinder Geld aus?
- Kriterien für verantwortliches Kaufverhalten
- Taschengeldparagraph und Geschäftsfähigkeit; Kaufvertrag; Jugendschutz

Jahrgangsstufe 7

7.2 Wirtschaften im privaten Haushalt

7.2.1 Auskommen mit dem Haushaltseinkommen

- Einkommensquellen und Ausgabenbereiche; das ökonomische Prinzip
- die Bedeutung eines Haushaltsbuchs; ein eigenes Haushaltsbuch anlegen, über einen kurzen Zeitraum führen und anschließend auswerten
- Kriterien für den verantwortlicher Umgang mit dem Haushaltseinkommen

Über Themen, Inhalte und Ziele des Lehrplans hinaus sollen die Schülerinnen und Schüler außerhalb des „Unterrichtsalltags“ mit dem Thema Verschuldung und Überschuldung konfrontiert und für die Problematik **sensibilisiert** werden. Durch die Mitarbeit externer Fachleute und die Begegnung mit dem Problem an außerschulischen Lernorten im Rahmen eines Projekttages soll **emotionale Betroffenheit** erzeugt werden. Um **Nachhaltigkeit** zu bewirken, können zur Ergänzung und Vertiefung des Projekttages externe Experten in den Unterricht geholt werden.

„Schuldenfalle - nein danke!“ wurde im Schuljahr 2009/10 von Schülerinnen und Schülern der Albert-Einstein-Mittelschule, der Goethe-Mittelschule, der Kapellen-Mittelschule und der Werner-von-Siemens-Mittelschule erprobt.

Das **Projektangebot** umfasst

- einen **Projekttag für die 6. Jahrgangsstufe** und/oder
- einen **Projekttag für die 7. Jahrgangsstufe**
- **ergänzende Bausteine** mit externen Experten.

Pro Schuljahr werden für die 6. und 7. Jahrgangstufen jeweils 15 Termine für Projekttage angeboten.

Erweiterungsbauusteine können nicht ohne Teilnahme am Projekttag gebucht werden. Das Anmeldeformular befindet sich am Ende dieser Handreichung und zum Download unter **www.schulamt.augsburg.de**.

3 Projekttag 6. Jahrgangsstufe

3.1 Ablauf des Projekttagess der 6. Jahrgangsstufe

1. Station: Auskommen mit dem Einkommen

- Vorbereitung: Schüler bringen „Wunschlebenslauf“ und „Taschengeldplaner“ mit (beides vorher in der Schule vorbereitet und bearbeitet).
- Zeit: 8.45 Uhr bis ca. 9.45 Uhr
- Ort: VerbraucherService Bayern,
Ottmarsgässchen 8, 86152 Augsburg
- Referentin: Regina Kordik, Sparkassenbetriebswirtin
- Inhalte:
- Verantwortlicher Umgang mit Geld
 - Werbung
 - Kostenvergleich „Gekauftes oder Selbstgemachtes“ anhand eines Beispiels

2. Station: Wohnungslosigkeit

- Zeit: 10.00 Uhr bis ca. 10.45 Uhr
- Ort: „Wärmestube“, Sozialdienst Katholischer Männer Augsburg e.V.,
Klinkertorstraße 12, 86152 Augsburg
Abholung der Gruppe im Torbogen des SKM Augsburg, sollte kein Mitarbeiter des SKM vor Ort sein, kann die private Handynummer von Frau Pia Haertinger, Pressesprecherin SKM, 0175-8237794, angerufen werden.
- Referenten: Pia Haertinger oder Mitarbeiter der Wärmestube
- Inhalte:
- Führung durch die Wärmestube und Kleiderkammer
 - Zahlen, Fakten und Hintergrundinformationen zu der Einrichtung
 - evtl. Interview mit einem Betroffenen
 - „Pädagogische Klientengelderverwaltung“

- P A U S E -
(im VerbraucherService Bayern)

3. Station: Kaufverträge – juristische Konsequenzen auch für Schüler?

- Vorbereitung: Von den Schülern im Unterricht vorbereiteter Fragenkatalog sollte den Referenten (Juristen) vorab übermittelt werden (e-mail: gottfried.swoboda@augzburg.de).
- Zeit: 11.15 Uhr bis ca. 12.15 Uhr
- Ort: VerbraucherService Bayern, Ottmarsgässchen 8,
86152 Augsburg
- Referenten: Gabriele Gers und Gottfried Swoboda
- Inhalte:
- rechtliche Fragen zum Kaufvertrag
 - ggf. Versicherungsrecht, insb. Haftungsfragen
 - Fallbeispiele und ihre juristische Konsequenzen
 - evtl. Quiz

Nachbereitung in der Schule:

Da es vor allem um eine **Sensibilisierung** für das Thema „Überschuldung und ihre Konsequenzen“ gehen soll, halten wir es nicht für passend, eine Lernzielkontrolle zum Projekttag durchzuführen. Angemessener erscheint eine **Aussprache** mit den Schülern, in der Eindrücke gesammelt, eventuell auch schriftlich festgehalten werden.

© Barbara Carl, Werner-von-Siemens-Mittelschule, Augsburg

3.2 Materialien

3.2.1 Bezugsquelle Taschengeldplaner

Mein Taschengeldplaner

SparkassenSchulService
Halderstr. 1-5
Telefon: 0821 3255-520
Telefax: 0821 3255-517
E-Mail: klaus.stanke@sska.de

3.2.2 Wunschlebenslauf Junge

Das möchte ich in 30 Jahren erreicht haben!!!

So wie man einen Baum schneiden muss, damit er eine schöne Form bekommt, ...

... musst auch du deine Zukunft planen, damit dein Leben gelingt.

3.2.3 Wunschlebenslauf Mädchen

Das möchte ich in 30 Jahren erreicht haben!!!

So wie man einen Baum schneiden muss, damit er eine schöne Form bekommt, ...

... musst auch du deine Zukunft planen, damit dein Leben gelingt.

3.3 Eindrücke einer 6. Klasse vom Projekttag

Die Wärmestube hat mich entsetzt. Ich dachte nicht, dass es so schlimm ist! (Isabel)

Ich habe gelernt, dass Essen viel billiger ist, wenn man es selbst macht. (Nikola)

Am gestrigen Tag habe ich nicht so viel gelernt, außer dass ich nie obdachlos werden will!! (Duygu)

Frau Kordik hat uns gezeigt, wie viel Geld ich sparen kann, wenn ich das Essen selbst mache. (Franziska)

Was mich schockiert hat ist, dass es so dreckig und kaputt in der Wärmestube war. Dass „Hacken“ im Internet verboten ist, wusste ich nicht.

Das Pennerhaus (Wärmestube) fand ich eklig und so wie die möchte ich niemals enden. Im Saal gab es für mich zu wenig Aktivitäten. Sonst fand ich alles gut. (Ivan)

Ich fand alles insgesamt total gut. Besonders verblüffend fand ich die Wärmestube. Mir tun die Obdachlosen leid! (Sebastian)

Ich habe gelernt, wie wichtig es ist, mit Geld umzugehen. Wenn man nicht gut damit umgeht, ist man schnell in Schulden. (Alexander)

Es war unglaublich, dass man, wenn man ein Sandwich macht, viel weniger Geld braucht, als wenn man es kauft. (Jaklin)

Die Anwälte haben wichtige Sachen erzählt. (Handy, Internet, Einkaufen..).

Ich kaufe von nun an nicht mehr so oft Essen, sondern mache es selber – das ist billiger. Ich fand es cool, dass wir am Schluss so viele Fragen stellen durften, weil ich mir jetzt ein bisschen sicherer vorkomme. Gestern war alles supertoll! (Eileen)

4 Projekttag 7. Jahrgangsstufe

4.1 Ablauf Projekttag 7. Jahrgangsstufe

1. Station: Schuldnerberatung

- Vorbereitung: Schüler sollten sich bereits vorab im Unterricht mit dem Thema „Schulden“ befasst haben.
- Zeit: 8.45 Uhr bis 9.30 Uhr
- Ort: Caritasverband für die Stadt Augsburg e.V.,
Depotstr. 5, 86199 Augsburg
- Referent: Rainer Storf, Schuldnerberater, Caritasverband
- Inhalte:
- Verschuldungsproblematik
 - Beschreibung der Gefahren von Verschuldung
 - Tipps zur Vermeidung von Verschuldung
 - Verschuldungsfallen

2. Station: Fairkauf – Caritas Sozialkaufhaus/Kleiderkammer

- Zeit: 9.30 Uhr bis 10.15 Uhr
- Ort: Caritasverband für die Stadt Augsburg e.V., wie unter 1
- Referent: Helmut Erlinger, Caritasverband, Sozialkaufhaus
- Inhalte:
- Warenangebot
 - Abläufe

P A U S E in der Cafeteria

3. Station: Augsburger Tafel

- Zeit: 10.45 Uhr bis 11.30 Uhr
- Ort: Caritasverband für die Stadt Augsburg e.V., wie unter 1 und 2
- Referenten: Herbert Schöttl und Fritz Schmidt, Augsburger Tafel e.V.
- Inhalte:
- Aktuelle Information über die Augsburger Tafel e. V.
 - Warenangebot
 - Abläufe
 - Klienten

Erkundung der Schuldnerberatung*

1. Was ist das?

- Bankberatung
- Beratung, um einfach an Kredite zu kommen
- Beratung für Menschen, die ihre Schulden nicht mehr zurückzahlen können

2. Was passiert in der Beratung?

- Hilfe, um aus den Schulden herauszukommen
- Die Beratung ist kostenlos und geheim.
- Soforthilfe mit Lebensmitteln und Kleidung
- Monatliche Einnahmen und Ausgaben werden errechnet.
- Einsparmöglichkeiten werden vorgeschlagen.
- Die Schuldner bekommen hier Geld.
- Die Schuldner bekommen hier Unterstützung, z.B. beim Ausfüllen von Formularen, beim Telefonieren und bei Terminen in der Bank.

3. Wer sind die Kunden? Streiche falsche Angaben durch!

Es sind oft Menschen ...

- ohne Berufsausbildung.
- die noch mehr Geld haben wollen.
- die arbeitslos sind.
- die etwas an ihrem Leben ändern wollen.
- die normal Geld verdienen.
- die überschuldet sind.
- die durch Krankheit oder ein Unglück viele Schulden haben.

4. Was muss ein Kunde mitbringen, damit er beraten werden kann?

5. Was müssen die Kunden tun?

- Sie müssen für die Beratung einen kleinen Beitrag zahlen.
- Sie müssen für sich selbst etwas tun.
- Sie müssen nichts für die Beratung bezahlen.
- Sie müssen einen schriftlichen Antrag stellen, damit sie beraten werden können.
- Sie müssen wichtige Papiere sammeln und mitbringen.
- Sie müssen anschließend andere beraten.

6. Wer arbeitet hier und weshalb tun sie es?

Hier arbeiten etwa _____ Leute, davon sind die meisten _____
ungefähr _____ Stunden in der Woche beschäftigt. _____ Leute sind bei der
Caritas für die Schuldnerberatung _____ und verdienen so ihr Geld.
Alle wollen anderen Menschen _____, sie wollen ihre _____
und ihr _____ weitergeben, aber auch _____ Gründe
spielen eine große Rolle.

© Birgit Eichelein / Gabriele Unverdorben, Albert-Einstein-Mittelschule, Augsburg

* Die Erkundungsbögen können zur Erkundung mitgebracht und vor Ort ausgefüllt werden, oder auch zur Vorbereitung (Anregung für mögliche Fragen) oder Nachbereitung in der Schule eingesetzt werden.

Erkundung der Schuldnerberatung/Lösung

Was ist das?

- Bankberatung
- Beratung, um einfach an Kredite zu kommen
- Beratung für Menschen, die ihre Schulden nicht mehr zurückzahlen können

1. Was passiert in der Beratung?

- Hilfe, um aus den Schulden herauszukommen
- Die Beratung ist kostenlos und geheim.
- Soforthilfe mit Lebensmitteln und Kleidung
- Monatliche Einnahmen und Ausgaben werden errechnet.
- Einsparmöglichkeiten werden vorgeschlagen.
- Die Schuldner bekommen hier Geld.
- Die Schuldner bekommen hier Unterstützung, z.B. beim Ausfüllen von Formularen, beim Telefonieren und bei Terminen in der Bank.

2. Wer sind die Kunden? Streiche falsche Angaben durch!

Es sind oft Menschen ...

- | | |
|--|---|
| - ohne Berufsausbildung. | - die noch mehr Geld haben wollen. |
| - die arbeitslos sind. | - die etwas an ihrem Leben ändern wollen. |
| - die normal Geld verdienen. | - die überschuldet sind. |
| - die durch Krankheit oder ein Unglück viele Schulden haben. | |

3. Was muss ein Kunde mitbringen, damit er beraten werden kann?

Kontoauszüge / Darlehensverträge / Zahlungsaufforderungen / Mietvertrag / Lohnzettel /
Bescheid von der ARGE / Haushaltsbuch / ...

4. Was müssen die Kunden tun?

- Sie müssen für die Beratung einen kleinen Beitrag zahlen.
- Sie müssen mit Hilfe des Beraters selbst aktiv werden.
- Sie müssen nichts für die Beratung bezahlen.
- Sie müssen einen schriftlichen Antrag stellen, damit sie beraten werden können.
- Sie müssen wichtige Papiere sammeln und mitbringen.
- Sie müssen anschließend andere beraten.

5. Wer arbeitet hier und weshalb tun sie es?

Hier arbeiten etwa 10 Leute, davon sind die meisten ehrenamtlich (freiwillig) ungefähr 3 bis 4 Stunden in der Woche beschäftigt. 3 Leute sind bei der Caritas für die Schuldnerberatung angestellt und verdienen so ihr Geld.

Alle wollen anderen Menschen helfen, sie wollen ihre Erfahrungen und Tipps weitergeben, aber auch religiöse Gründe spielen eine große Rolle.

Schuldenprävention: Wie kann ich es vermeiden, dass ich die Schuldnerberatung brauche?**1. Merke:**

Das Wichtigste ist: _____!

Besonders gefährlich ist der Kredit auf dem _____! Er hat viele verschiedene Namen:

_____.

Wenn ich mit meinen Schulden nicht mehr zurecht komme, gehe ich zur

_____.

Bei meinem Konsum passe ich besonders auf bei:

- _____
- _____
- _____

2. Was kann man bei Überschuldung machen?

- Arbeiten, Zusatzarbeiten
- Auswandern
- Hilfe vom Staat zusätzlich zu Arbeitslosengeld II („Hartz IV“)
- Sich verstecken
- Selbstmord
- Zur Schuldnerberatung gehen

3. So sollten wir als vernünftige Verbraucher handeln:

Wir _____ uns.

Wir _____ ab.

Wir _____.

Schuldenprävention: Wie kann ich es vermeiden, dass ich die Schuldnerberatung brauche? Lösung**1. Merke:**

Das Wichtigste ist: Schulden vermeiden!

Besonders gefährlich ist der Kredit auf dem Girokonto! Er hat viele verschiedene Namen: Dispositionskredit, Kontokorrentkredit, Überziehung.

Wenn ich mit meinen Schulden nicht mehr zurecht komme, gehe ich zur Schuldnerberatung.

Bei meinem Konsum passe ich besonders auf diese Fallen zum Schuldenmachen auf:

- Verträge
- Meine Wünsche
- Werbung

2. Was kann man bei Überschuldung machen?

- X Arbeiten, Zusatzarbeiten
- O Auswandern
- X Hilfe vom Staat zusätzlich zu Arbeitslosengeld II („Hartz IV“)
- O Sich verstecken
- O Selbstmord
- X Zur Schuldnerberatung gehen

3. So sollten wir als vernünftige Verbraucher handeln:

Wir informieren uns.

Wir wägen ab.

Wir entscheiden.

Erkundung Sozialkaufhaus

1. Was geschieht in der „Kleiderkammer“?

- | | |
|--|---|
| <input type="radio"/> Neue Kleidung entgegennehmen | <input type="radio"/> Gebrauchte Kleidung entgegennehmen |
| <input type="radio"/> Alle Wäsche waschen | <input type="radio"/> Nach Größe und Kleidungsart sortieren |
| <input type="radio"/> Nach Farben sortieren | <input type="radio"/> Unbrauchbares entsorgen |
| <input type="radio"/> Kleidung aufhängen und in die Fächer legen | <input type="radio"/> Unterwäsche wird gekauft. |

2. Welche Gegenstände werden außer Kleidung angeboten?

3. Woher kommen die Gegenstände und die Kleidung?

- | | |
|--|---|
| <input type="radio"/> Von Läden | <input type="radio"/> Von Privatleuten |
| <input type="radio"/> Von Fabriken | <input type="radio"/> Aus der eigenen Schneiderei |
| <input type="radio"/> Von Haussammlungen | <input type="radio"/> Von Containern |

4. Wer arbeitet hier?

Hier arbeiten einige _____ und viele _____, die in der Stunde _____ verdienen. Insgesamt sind ungefähr _____ bis _____ Leute beschäftigt. Zuerst werden sie _____ und dann _____ bis _____ Stunden in der Woche eingesetzt. Ein wichtiges Anliegen für die _____ ist es, dass sie wieder einen „normalen“ _____ finden.

5. Warum gibt es bei der Caritas ein Sozialkaufhaus?

- a. Menschen, die in finanzieller Not sind,

- b. Menschen setzen sich aus christlicher Nächstenliebe ein, dass

6. Was ist für die Kunden das Besondere an diesem Sozialkaufhaus?

Hier bekommen sie alles sehr viel _____ als in einem Geschäft, das heißt, sie zahlen oft nur _____ pro Gegenstand, dennoch erhalten sie nur Ware mit _____ Qualität. So können sie Geld _____ und haben es für andere _____ Dinge übrig. Es kaufen aber auch _____, Studenten und Liebhaber von alten Sachen hier ein. Menschen mit Geldsorgen brauchen also _____ schlechtes Gefühl zu haben, denn _____ bekommt im Sozialkaufhaus keiner etwas.

Erkundung Sozialkaufhaus/Lösung

1. Was geschieht in der „Kleiderkammer“?

- | | |
|--|---|
| <input checked="" type="checkbox"/> Neue Kleidung entgegennehmen | <input checked="" type="checkbox"/> Gebrauchte Kleidung entgegennehmen |
| <input type="checkbox"/> Alle Wäsche waschen | <input checked="" type="checkbox"/> Nach Größe und Kleidungsart sortieren |
| <input type="checkbox"/> Nach Farben sortieren | <input checked="" type="checkbox"/> Unbrauchbares entsorgen |
| <input checked="" type="checkbox"/> Kleidung aufhängen und in die Fächer legen | <input checked="" type="checkbox"/> Unterwäsche wird gekauft |

2. Welche Gegenstände werden außer Kleidung angeboten?

Diverse Antworten

3. Woher kommen die Gegenstände und die Kleidung?

- | | |
|--|---|
| <input checked="" type="checkbox"/> Von Läden | <input checked="" type="checkbox"/> Von Privatleuten |
| <input checked="" type="checkbox"/> Von Fabriken | <input checked="" type="checkbox"/> Aus der eigenen Schneiderei |
| <input type="checkbox"/> Von Haussammlungen | <input checked="" type="checkbox"/> Von Containern |

4. Wer arbeitet hier?

Hier arbeiten einige Ehrenamtliche und viele Arbeitslose, die in der Stunde 1,50 € verdienen. Insgesamt sind ungefähr 40 bis 50 Leute beschäftigt. Zuerst werden sie angelernt und dann 20 bis 30 Stunden in der Woche eingesetzt. Ein wichtiges Anliegen für die Arbeitslosen ist es, dass sie wieder einen „normalen“ Arbeitsplatz finden.

5. Warum gibt es bei der Caritas ein Sozialkaufhaus?

- Menschen, die in finanzieller Not sind, können hier Lebensnotwendiges billig einkaufen.
- Menschen setzen sich aus christlicher Nächstenliebe ein, dass keiner ihrer Mitmenschen leiden muss.

6. Was ist für die Kunden das Besondere an diesem Sozialkaufhaus?

Hier bekommen sie alles sehr viel billiger als in einem Geschäft, das heißt, sie zahlen oft nur 1 € pro Gegenstand, dennoch erhalten sie nur Ware mit guter Qualität. So können sie Geld sparen und haben es für andere lebensnotwendige Dinge übrig. Es kaufen aber auch Normalverdiener, Studenten und Liebhaber von alten Sachen hier ein. Menschen mit Geldsorgen brauchen also kein schlechtes Gefühl zu haben, denn geschenkt bekommt im Sozialkaufhaus keiner etwas.

Erkundung der „Augsburger Tafel“

1. Was ist das?

- Name eines neuen Luxussupermarktes
- Schreibmöglichkeit in Augsburger Schulen
- Unterstützung mit Lebensmitteln für Menschen in finanzieller Notlage, z.B. überschuldete Menschen

2. Was passiert hier?

- Angebot von fertigem Essen
- Verkauf von Waren
- Kunden dürfen Ware aussuchen.
- Ausgabe gegen Berechtigungsausweis
- Ausgabe von Genussmitteln, wie Alkohol oder Zigaretten
- Angebot von einzelnen Nahrungsmittel
- Jeder darf hier „einkaufen“.

3. Welche Nahrungsmittel werden hier angeboten?

4. Woher kommt die Ware?

- Von Bäckereien und Metzgereien
- Von Fabriken
- Von Supermärkten
- Spenden von Privatleuten
- Aus eigener Herstellung
- Molkereien

5. Um welche Ware handelt es sich?

- Frische Ware bester Qualität
- Abgelaufene Ware
- Nicht verkaufte Ware
- Waren nur für Christen
- Vorhandenes Überangebot in Geschäften
- Fast verdorbene Ware
- Ware nahe dem Ablaufdatum
- Waren für alle religiösen Speisevorschriften

6. Wer arbeitet hier und wie wird gearbeitet?

Hier arbeiten ausschließlich _____. Insgesamt sind in Augsburg ungefähr _____ Leute beschäftigt. Alle Altersgruppen sind vertreten, von _____ Menschen bis zu rüstigen _____.

Mit _____ Fahrzeugen werden die Nahrungsmittel zu den Ausgabestellen transportiert. Dort werden sie _____, _____ und zur Ausgabe hergerichtet. Die Ausgabestellen sind _____ eingerichtet und haben nur die Grundeinrichtungen eines _____.

7. Warum gibt es in Augsburg eine „Tafel“?

- a. Menschen, die in finanzieller Not sind,

- b. Menschen setzen sich auch aus Glaubensgründen ein, dass keiner ihrer Mitmenschen _____.

8. Was ist für die Kunden das Besondere an der „Tafel“?

Hier bekommen sie Lebensmittel für einen symbolischen Betrag von insgesamt _____. Dadurch müssen sie nicht um Essen _____, sondern behalten ihre _____. Sie erhalten Ware mit _____ Qualität. So können sie Geld _____ und haben es für andere _____ Dinge übrig. Um Kunde bei der Tafel sein zu können, braucht man einen _____, den nur Menschen erhalten, die sich in großer _____ befinden.

Erkundung der „Augsburger Tafel“/Lösung

1. Was ist das?

- Name eines neuen Luxussupermarktes
- Schreibmöglichkeit in Augsburger Schulen
- Unterstützung mit Lebensmitteln für Menschen in finanzieller Notlage, z.B. überschuldete Menschen

2. Was passiert hier?

- | | |
|--|--|
| <input type="radio"/> Angebot von fertigem Essen | <input type="radio"/> Angebot von einzelnen Nahrungsmittel |
| <input type="radio"/> Verkauf von Waren | <input type="radio"/> Jeder darf hier „einkaufen“. |
| <input type="radio"/> Kunden dürfen Ware aussuchen. | |
| <input checked="" type="radio"/> Ausgabe gegen Berechtigungsausweis | |
| <input type="radio"/> Ausgabe von Genussmitteln, wie Alkohol oder Zigaretten | |

3. Welche Nahrungsmittel werden hier angeboten?

Diverse Antworten! (Keine fertigen Speisen!)

4. Woher kommt die Ware?

- | | |
|---|---|
| <input checked="" type="radio"/> Von Bäckereien und Metzgereien | <input checked="" type="radio"/> Spenden von Privatleuten |
| <input checked="" type="radio"/> Von Fabriken | <input type="radio"/> Aus eigener Herstellung |
| <input checked="" type="radio"/> Von Supermärkten | <input checked="" type="radio"/> Molkereien |

5. Um welche Ware handelt es sich?

- | | |
|---|---|
| <input checked="" type="radio"/> Frische Ware bester Qualität | <input checked="" type="radio"/> Vorhandenes Überangebot in Geschäften |
| <input type="radio"/> Abgelaufene Ware | <input type="radio"/> Fast verdorbene Ware |
| <input checked="" type="radio"/> Nicht verkaufte Ware | <input checked="" type="radio"/> Ware nahe dem Ablaufdatum |
| <input type="radio"/> Waren nur für Christen | <input checked="" type="radio"/> Waren für alle religiösen Speisevorschriften |

6. Wer arbeitet hier und wie wird gearbeitet?

Hier arbeiten ausschließlich Ehrenamtliche. Insgesamt sind in Augsburg ungefähr 210 Leute beschäftigt. Alle Altersgruppen sind vertreten, von jungen Menschen bis zu rüstigen Senioren.

Mit sieben Fahrzeugen werden die Nahrungsmittel zu den Ausgabestellen transportiert. Dort werden sie kontrolliert, sortiert und zur Ausgabe hergerichtet. Die Ausgabestellen sind einfach eingerichtet und haben nur die Grundeinrichtungen eines Supermarkts.

7. Warum gibt es in Augsburg eine „Tafel“?

- Menschen, die in finanzieller Not sind, können hier Lebensmittel gegen Nachweis der Bedürftigkeit abholen.
- Menschen setzen sich auch aus Glaubensgründen ein, dass keiner ihrer Mitmenschen hungern muss.

8. Was ist für die Kunden das Besondere an der „Tafel“?

Hier bekommen sie Lebensmittel für einen symbolischen Betrag von insgesamt 1 €. Dadurch müssen sie nicht um Essen betteln, sondern behalten ihre Würde. Sie erhalten Ware mit guter Qualität. So können sie Geld sparen und haben es für andere lebensnotwendige Dinge übrig. Um Kunde bei der Tafel sein zu können, braucht man einen Berechtigungsausweis, den nur Menschen erhalten, die sich in großer Not befinden.

5 Ergänzende Bausteine

Baustein 1: Der Pausen-TÜV

Dauer:	2 – 3 Unterrichtsstunden
Ort:	Schulküche, notfalls im Klassenzimmer
Referentin:	Silvia Philipp, Fachlehrerin, Grundschule-Herrenbach
Inhalte:	Schüler bereiten ihre Pausenmahlzeit evtl. selbst zu und backen ihr Brot selbst. Anschließend werden Vergleiche zu eigenem Konsumverhalten gezogen, Preise verglichen, eigene Ausgaben berechnet und ein schülergerechtes Haushaltsbuch vorgestellt. Taschengeldplaner kann eingeführt werden.
Zielgruppe:	6. und 7. Jg.
Vorbereitung:	keine

Baustein 2: Wissenswertes zum Thema Geld

Dauer :	60 Minuten pro Thema
Ort:	Schule
Referent:	Eugen Fend, Sozialpate
Inhalte:	Thema 1: Historische Entwicklung des Geldes, Wert/Sicherheit von Papiergeld, Währungen in Europa Thema 2: Vom Münzgeld zum Papiergeld, Währungen in Deutschland in den letzten hundert Jahren, Gestaltung der Euronoten, Bargeldumlauf
Zielgruppe:	6. und 7. Jg.
Vorbereitung:	Overheadprojektor Referent bringt Muster und Kopien mit, bitte Schülerzahl mitteilen

Baustein 3: Schulden und Recht

Dauer :	90 Minuten
Ort:	Schule
Referent :	Gottfried Swoboda, Mitarbeiter im Büro Bürgerschaftliches Engagement im Bündnis für Augsburg
Inhalte:	<p>Verträge – rechtliche Konsequenzen auch bei Jugendlichen - vom anschaulichem Beispiel (als persönlich Betroffener) zum Abstrakten - mit Praxisbeispielen</p> <p>Stufe 1: alltägliche Rechtssituationen - 45 Min. (z.B. Fahrkarte vergessen)</p> <p>Stufe 2: spezielles Recht – 45 Min</p> <ul style="list-style-type: none">○ Vertragsrecht: Erwerb von Handy's + Gebührenrechnung, Dispokredit / P-Konto;○ Urheberrecht: Umgang mit neuen Kommunikationsmöglichkeiten wie Smartphones; Soziale Netzwerke; Musikdownload <p>- Eingehen auf Erfahrungen und Fragen der Schüler</p> <p>- Kurze und knappe Vermittlung von rechtlichen Grundlagen.</p> <p>- Warum ist Schuldenprävention ein Thema für Schüler?</p> <p>- Beispiele von Überschuldung aus dem Erfahrungsbereich der Schüler</p> <p>- Verhaltensweisen, die problematisch sind (Kaufsucht, Angeborene Gelegenheitskäufe, Frustkauf,).</p> <p>- Rechtlichen Aspekte bei Vertragsgeschäften: Kaufvertrag, AGBs, Taschengeldparagraph, Zustimmung der Eltern ja oder nein....</p>
Zielgruppe	7. Jg.
Vorbereitung:	Von der Klasse zusammengestellter Fragenkatalog vorab dem Referenten zuleiten (e-mail: gottfried.swoboda@augzburg.de).

Baustein 4: Echt oder falsch

Dauer:	90 Minuten
Ort:	Schule
Referenten :	Mitarbeiter der Deutsche Bundesbank, Filiale Augsburg
Inhalte:	Wissenswertes rund ums Falschgeld <ul style="list-style-type: none">- Sicherheitsmerkmale der Euronoten- Falschgeld ohne technische Hilfsmittel erkennen- Unterscheidungsübungen mit „echtem“ Falschgeld
Zielgruppe:	6. und 7. Jg.
Vorbereitung:	keine

Baustein 5: Die Sozialpaten

Dauer:	2 Unterrichtsstunden
Ort:	Schule
Referenten :	Martina Reuter, Sozialpatin, Unternehmensberaterin Eva Kerig, Sozialpatin
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none">- Arbeit der Sozialpaten in Augsburg- Jugendliche in der Schuldenfalle- Vermeidungsstrategien
Ablauf:	<ol style="list-style-type: none">1. Interaktionsspiel „Gruppeneier“2. Ideenbörse – Fragen/Antworten3. Filmetappe aus „Cash for Kids“4. „Abstiegsszenario“
Zielgruppe:	7. Jg.
Vorbereitung:	die entsprechenden Materialien werden von den Referenten mitgebracht

Baustein 6: Girokonto und Kredit

Dauer:	90 Minuten zusätzlich, falls gewünscht Betriebsbesichtigung möglich (45 Minuten)
Ort:	Schule oder Stadtsparkasse, Halderstraße 1-5, 86150 Augsburg
Referent :	Klaus Stanke, Stadtsparkasse Augsburg
Inhalte:	Girokonto und Kredit <ul style="list-style-type: none">- Bargeldloser Zahlungsverkehr- Wie gehe ich sinnvoll mit einem Girokonto um?- Kartenzahlung ja, aber mit Vorsicht!- Grundwissen zum Kredit- Überschuldung vermeiden- Quiz
Zielgruppe:	7. Jg.
Vorbereitung:	keine

Baustein 7: Die Übersicht behalten

Dauer	90 Minuten zusätzlich, falls gewünscht Betriebsbesichtigung möglich (45 Minuten)
Ort:	Schule oder Augusta-Bank, Schießgrabenstraße 10, 86150 Augsburg
Ansprechpartnerin:	Martina Gabriel, Augusta-Bank, Leiterin der Region Augsburg Mitte, dipl. Bankbetriebswirtin
Inhalte:	Schulden: Was ist eigentlich Verschuldung und Überschuldung? Wo geht sie bloß hin, die Kohle? Ausgabeverhalten der 10 bis 17jährigen Jetzt mal ohne Bargeld: Das Girokonto und alles was damit zusammenhängt Liebesbrief auf Bankchinesisch: Der Kontoauszug Geld auf Pump: Der Überziehungskredit Geld in Plastikform: Die Konto- und Kreditkarte Schufa: Was verbirgt sich hinter diesem Begriff? Das Taschengeld-Monster: Wie gut kennt ihr euer Handy wirklich?
Zielgruppe:	7. Jg. (evtl. auch 6. Jg.)
Vorbereitung:	keine

6 Anmeldung

Die Anmeldung kann jeweils bis spätestens 10.10. des aktuellen Schuljahres per E-Mail oder Fax erfolgen an die Kontaktstelle:

Amt für Soziale Leistungen, Senioren und Menschen mit Behinderung

-Armutsprävention-

Projektleiter Reiner Tögel

Hinter der Metzg 6

86150 Augsburg

Tel. 0821 – 324 9610

Fax 0821 – 324 5904

E-Mail: armutspraevention@augzburg.de

oder reiner.toegel@augzburg.de

Vertreter: gerald.schrall@augzburg.de

Das Anmeldeformular finden Sie ebenso wie die Handreichung zum Download auch unter **www.schulamt.augszburg.de**. Die Termine werden auf der Homepage des Schulamtes jährlich aktualisiert.

Schuldenfalle – nein danke!

Vermittlung und Stärkung von Finanzkompetenz bei Schülern der 6. und 7. Jahrgangsstufen an
Augsburger Mittelschulen

Anmeldeformular für das Schuljahr 2012/13

Termine Projekttag 6. Jg.-Stufe					
Bitte kreuzen Sie Ihren Wunschtermin an					
<input type="checkbox"/>	Mi 07.11.2012	<input type="checkbox"/>	Mi 23.01.2013	<input type="checkbox"/>	Mi 06.03.2013
<input type="checkbox"/>	Mi 28.11.2012	<input type="checkbox"/>	Mi 30.01.2013	<input type="checkbox"/>	Mi 13.03.2013
<input type="checkbox"/>	Mi 05.12.2012	<input type="checkbox"/>	Mi 06.02.2013	<input type="checkbox"/>	Mi 20.03.2013
<input type="checkbox"/>	Mi 12.12.2012	<input type="checkbox"/>	Mi 20.02.2013	<input type="checkbox"/>	Mi 10.04.2013
<input type="checkbox"/>	Mi 16.01.2013	<input type="checkbox"/>	Mi 27.02.2013	<input type="checkbox"/>	Mi 17.04.2013

Termine Projekttag 7. Jg.-Stufe					
Bitte kreuzen Sie Ihren Wunschtermin an					
<input type="checkbox"/>	Mi 24.10.2012	<input type="checkbox"/>	Mi 12.12.2012	<input type="checkbox"/>	Mi 06.03.2013
<input type="checkbox"/>	Di 20.11.2012	<input type="checkbox"/>	Di 18.12.2012	<input type="checkbox"/>	Di 12.03.2013
<input type="checkbox"/>	Di 27.11.2012	<input type="checkbox"/>	Mi 16.01.2013	<input type="checkbox"/>	Mi 20.03.2013
<input type="checkbox"/>	Mi 28.11.2012	<input type="checkbox"/>	Di 22.01.2013	<input type="checkbox"/>	Mi 10.04.2013
<input type="checkbox"/>	Mi 05.12.2012	<input type="checkbox"/>	Mi 27.02.2013	<input type="checkbox"/>	Di 16.04.2013

Zusätzlich buchbare Bausteine					
Als Ergänzung zum Projekttag sollten Sie mindestens einen, gerne auch mehrere ergänzende Bausteine buchen. Bitte kreuzen Sie die gewünschten Bausteine an und geben Sie eine Wunschkalenderwoche an.					
<input checked="" type="checkbox"/>	KW				Sie wollen mehr über den Ablauf des Projekttag und die Bausteine erfahren, dann fragen Sie bei Ihrer Schulleitung nach der Handreichung „Schuldenfalle - nein danke“. Auch als Download unter www.schulamt.augsburg.de (Materialien für Lehrkräfte)
<input type="checkbox"/>		B 1: Der Pausen-TÜV	6. und 7. Jg.		
<input type="checkbox"/>		B 2: Wissenswertes zum Thema Geld	6. und 7. Jg.		
<input type="checkbox"/>		B 3: Schulden und Recht	nur 7. Jg.		
<input type="checkbox"/>		B 4: Echt oder falsch	6. und 7. Jg.		
<input type="checkbox"/>		B 5: Die Sozialpaten	nur 7. Jg.		
<input type="checkbox"/>		B 6: Girokonto und Kredit	nur 7. Jg.		
<input type="checkbox"/>		B 7: Die Übersicht behalten	6. und 7. Jg.		

Absender:

Schule:

Klasse:

Zuständige Lehrkraft:

E-Mail- Adresse der zuständigen Lehrkraft:

Telefon (Schule/privat)

Fax:

Dieses Formular **bitte bis spätestens 10.10.2012**per E-Mail an armutspraevention@augzburg.de oder per Fax an **324-9504** senden.

Wir nehmen umgehend Kontakt zu Ihnen auf, falls der von Ihnen gewählte Termin bereits belegt sein sollte oder Sie erhalten umgehend die Buchungsbestätigung.

Rückfragen bitte an

Telefon **324-9610 Tögel Reiner**, oder Telefon **324-9580 Schroll Gerald** im
Amt für Soziale Leistungen, Senioren und Menschen mit Behinderung

Ergänzende Informationen finden Sie im Flyer in der Handreichung „Schuldenfalle - nein danke“, auch zum Download unter www.schulamt.augsburg.de.